L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, März 2015

Gewerbliche Wirtschaft: Erwartungen weiter verbessert

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im März wieder fort. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft ihre Geschäftssituation mit nur geringen Abstrichen gegenüber Februar weiterhin positiv. Die Geschäftserwartungen haben sich dagegen zum fünften Mal in Folge verbessert, wobei erstmals seit Mitte letzten Jahres wieder Zuversicht leicht die Oberhand gewonnen hat. Während die Unternehmen der Südwestindustrie und der Großhandel ihre Aussichten günstiger bewerteten als im Vormonat, schätzten das Bauhauptgewerbe und der Einzelhandel die Entwicklung in den kommenden Monaten unverändert freundlich ein. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest zeigt bei einem bis Juli 2015 reichenden Prognosehorizont verstärkt nach oben.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbe* beurteilten ihre aktuelle Situation weniger positiv als im Vormonat, ihre Erwartungen sind hingegen gestiegen, im Hinblick auf das Exportgeschäft besonders deutlich. Sie hoben die Produktionspläne an, ihre Personalpläne wiesen auf einen anhaltenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften hin. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* beurteilten ihre Geschäftslage weiterhin überwiegend als zufrieden stellend, im Hinblick auf ihre Geschäftsperspektiven blieben sie unverändert zuversichtlich. Der *Großhandel* stufte seine Lage günstiger ein als im Februar, seine Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr hellten sich merklich auf und waren nun wieder durch Zuversicht geprägt. Im *Einzelhandel* hat sich das Geschäftsklima nicht mehr verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre Situation erneut als zufrieden stellend und rechneten abermals damit, dass sich an ihrer Geschäftslage auch in der nächsten Zeit wenig ändern dürfte.

Verarbeitendes Gewerbe: Günstige Exportperspektiven für Investitionsgüter

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im März leicht verbessert. Die Unternehmen schwächten ihre positive Beurteilung zur Geschäftslage zwar etwas ab, sie schätzten aber ihre Aussichten für das kommende halbe Jahr zuversichtlicher ein als im Vormonat. Die Nachfrageentwicklung zog an. Die Testergebnisse sprachen für ein weitgehend konstantes Produktionsniveau, das in den nächsten Monaten aber angehoben werden soll. Im

Exportgeschäft wurde nach dem schon guten Start zu Jahresbeginn vermehrt mit Wachstumsimpulsen gerechnet. In den Personalplänen zeichnet sich unverändert ein Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften ab.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich das freundliche Geschäftsklima nahezu unverändert fort. Einer im Vormonatsvergleich geringeren Zufriedenheit mit der aktuellen Situation standen günstigere Geschäftsperspektiven gegenüber. Die Unternehmen verzeichneten ein Auftragsplus und gingen von einer Verbesserung ihrer Absatzchancen auf den Exportmärkten aus. Angesichts der aktuellen und erwarteten Nachfrageentwicklung waren die Produktionspläne vermehrt auf Expansion gerichtet.

Auch im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** ist das Geschäftsklima weitgehend stabil geblieben. Die Unternehmen schwächten ihre Urteile zur Geschäftslage erneut etwas ab, wobei diese aber weiterhin überdurchschnittlich positiv waren. Ihre allgemeinen Geschäftserwartungen verbesserten sich, positive und negative Einschätzungen hielten sich nun die Waage. Optimistischer als bisher fielen die Exporterwartungen aus, nachdem das Exportgeschäft laut amtlicher Statistik schon zum Jahresbeginn kräftig zugelegt hatte. Aufgrund der lebhaften Nachfrage und günstigerer Perspektiven waren vermehrt Produktionsanhebungen geplant.

Die Stimmung unter den Unternehmen des **Konsumgüter produzierenden Gewerbes** ist nach dem im Februar registrierten Dämpfer wieder gestiegen. Hauptsächlich dazu beigetragen hat eine Verbesserung der Geschäftslage. Außerdem hellten sich die Geschäftserwartungen auf und ließen kaum noch Skepsis erkennen. In den Exporterwartungen zeigte sich erneut eine eher zurückhaltende Zuversicht. Offensichtlich werden nach wie vor nur geringe Chancen für eine Ausweitung des Auslandsgeschäfts gesehen. Die Auslandsnachfrage nahm am Jahresanfang zwar kräftig zu, im zurückliegenden Jahr 2014 hatte sie insgesamt aber wesentlich schwächere Wachstumsimpulse als die Inlandsnachfrage geliefert.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* haben sich das Geschäftsklima und seine beiden Komponenten erneut nur wenig geändert. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage - wie schon in den beiden Vormonaten - nur mehr als ‚befriedigend'. Im Hinblick auf das kommende halbe Jahr waren sie weiterhin verhalten zuversichtlich und damit bei weitem nicht mehr so optimistisch wie Ende 2014. Die aktuelle Situation war geprägt durch eine gedämpfte Nachfrageentwicklung und wieder steigende Lagerbestände. Hinsichtlich der nächsten Monate hatten die Testteilnehmer jedoch wieder mehr Vertrauen auf ein expandierendes Exportgeschäft und planten etwas häufiger das Produktionsniveau anzuheben.

Die Urteile der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* zur Geschäftslage gaben verlangsamt weiter nach und fielen zuletzt nur noch geringfügig besser aus als im längerfristigen Durchschnitt. In den allgemeinen Geschäftserwartungen hielten sich erneut positive und negative Einschätzungen nahezu die Waage. Ein anhaltender Nachfrageschwung sorgte jedoch für eine Verbesserung

der Auftragslage und eine weitgehend entspannte Lagersituation. Da zudem im Auslandsgeschäft die Aussichten wieder freundlicher erschienen, zeigten die Produktionspläne häufiger als bisher nach oben.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* kühlte sich das Geschäftsklima deutlich ab. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat, außerdem mussten sie Ihre Erwartungen weiter zurücknehmen und rechneten kaum noch mit einer Verbesserung in den kommenden Monaten. Die schwache Nachfrageentwicklung führte zur Kürzung der Produktionspläne, denen zufolge das Produktionsniveau in der nächsten Zeit nur knapp gehalten werden kann. Zu ihren Exportaussichten äußerten sich die Testteilnehmer weiterhin relativ zuversichtlich.

Bei den Herstellern *von Metallerzeugnissen* ist die Stimmung deutlich gestiegen. Dazu beigetragen haben eine Verbesserung der Geschäftslage sowie günstigere Geschäftsperspektiven. Die Nachfrage belebte sich insgesamt, die Exporterwartungen drehten leicht ins Positive. Die Produktion soll bei den meisten Unternehmen stabil bleiben, in wenigen Fällen ist eine Ausweitung geplant.

Die Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* bewerteten ihre wirtschaftliche Gesamtsituation nahezu unverändert positiv. Die Unternehmen sahen für die weitere Geschäftsentwicklung nur noch geringe Risiken und rechneten vermehrt mit wachsenden Ausfuhren. Eine schwungvollere Nachfrage und insgesamt freundlichere Perspektiven trugen dazu bei, dass die Testteilnehmer trotz zu großer Fertigwarenbestände an ihren auf Expansion gerichteten Produktionsplänen festhielten.

Unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* setzte sich der im Vormonat registrierte Stimmungsaufschwung fort. Die Unternehmen waren zwar mit ihrer Geschäftssituation weniger zufrieden als im Februar, im Hinblick auf ihre Geschäftsperspektiven ist aber die bisherige Zuversicht einer ausgesprochen optimistischen Erwartungshaltung gewichen. Eine verbesserte Auftragslage, eine entspannte Lagersituation und anhaltend günstige Exportausichten veranlassten die Testteilnehmer, ihre Produktionspläne kräftig nach oben zu revidieren.

Im *Maschinenbau* wurde die Geschäftslage im März ähnlich positiv beurteilt wie in den beiden Vormonaten. Die allgemeinen Geschäftserwartungen verbesserten sich dagegen zum fünften Mal in Folge, wobei die Anteile der positiven und negativen Einschätzungen nun etwa gleich groß waren. Hervorzuheben ist der gestiegene Optimismus in den Exporterwartungen. Die Auftragsbestände galten wie schon im Vormonat deutlich überwiegend als ausreichend groß. Den jüngsten Produktionsplänen zufolge dürfte das Produktionsniveau in der nächsten Zeit eher unverändert bleiben.

Die Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* berichteten abermals über eine anhaltend gute Geschäftslage, die sich nach ihrer Einschätzung auch im kommenden halben Jahr weitgehend unverändert fortsetzen dürfte. Sie berichteten über weiter gestiegene Auftragsbestände und eine Verbesserung der Auftragslage. Die Unternehmen zeigten eine stabile Zuversicht im Hinblick auf ein expandierendes Auslandsgeschäft und planten vermehrt, die Produktion in der nächsten Zeit zu steigern.

Bauhauptgewerbe: Zuversichtlicher Hochbau

Im **Bauhauptgewerbe** haben sich das Geschäftsklima und seine beiden Komponenten im März kaum verändert. Die Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage deutlich überwiegend zufrieden und blieben im Hinblick auf die weitere Entwicklung zuversichtlich. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gestiegen; er lag mit 77 % (saisonbereinigt)[1] knapp unter dem vergleichbaren Vorjahrniveau (78 %), wobei zu berücksichtigen ist, dass erneut bei wesentlich mehr Betrieben als ein Jahr zuvor die Bautätigkeit durch Witterungseinflüsse beeinträchtigt war (48 % gegenüber 4 %). Auftragsmangel wurde weiterhin mit deutlichem Abstand an zweiter Stelle und nicht mehr so häufig wie im Vorjahr (16 % gegenüber 21 %) als Grund für Behinderungen der Bautätigkeit angeführt. Die Reichweite der Auftragsreserven hat im Durchschnitt der Bausparten zugenommen. Mit 3,3 Monaten war sie höher als ein Jahr zuvor (3,0 Monate). Den Firmenmeldungen zufolge konnten erneut nur moderate Erhöhungen der Bauleistungspreise durchgesetzt werden. In den kommenden Monaten dürfte sich der Spielraum für Preiserhöhungen jedoch wieder vergrößern. Die Personalpläne deuten etwas häufiger als im Februar auf eine weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahl in der nächsten Zeit hin.

Im **Hochbau** ist die Geschäftslage im März spartenübergreifend weitgehend unverändert geblieben. Die Perspektiven verbesserten sich dagegen in allen Hochbausparten. Im *öffentlichen Hochbau* wurde verstärkt mit einer eher günstigeren Entwicklung der bisher schon relativ guten Geschäftslage gerechnet. Die im *Wohnungsbau* tätigen Betriebe erwarteten nun, dass die auch im März im Spartenvergleich überdurchschnittlich positiv bewertete Geschäftslage sich nicht verschlechtern, sondern eher fortsetzen wird. Für den g*ewerblichen Hochbau* gingen die Testteilnehmer von einer leichten Verbesserung der aktuell weitgehend zufrieden stellenden wirtschaftlichen Situation aus. Die Kapazitätsauslastung nahm im Durchschnitt der Hochbausparten zu. Sie war mit 79 % (saisonbereinigt) genauso hoch wie ein Jahr zuvor. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich auf 3,7 Monate (März 2014: 3,1 Monate).

Die Geschäftslage der im **Tiefbau** tätigen Betriebe hat sich im März nur noch geringfügig verschlechtert. Sie wurde mit einem Wertungssaldo von -16 zwar ungünstiger als im März 2014 (-1), aber nach wie vor erheblich besser als im längerfristigen Durchschnitt (-44) beurteilt. Die Testteilnehmer mussten ihre Erwartungen spürbar zurücknehmen und rechneten nicht mehr mit einer Verbesserung in den kommenden Monaten, sondern mit einer Stabilisierung. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich etwas, sie lag mit 2,3 Monaten erneut unter dem Vorjahresniveau (2,7 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks ist mit 72 % nahezu konstant geblieben und war damit vier Prozentpunkte niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (Werte saisonbereinigt). Der deutliche Abstand zum Vorjahresergebnis dürfte wie schon im Vormonat vor allem auf witterungsbedingte Einflüsse zurückzuführen sein.

[1] Änderung der Saisonbereinigung ab Januar 2015: Umstellung vom ASA-II-Verfahren auf das vom U.S.Bureau of the Census entwickelte und international weit verbreitete X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren. Mit der Umstellung werden die Zeitreihen ohne Witterungsbereinigung ausgewiesen.

Großhandel: Geschäftslage und Geschäftsperspektiven wieder verbessert

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima von der im Vormonat registrierten Abkühlung weitgehend erholt. Die Unternehmen bewerteten ihre Lage besser als im Februar, in den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr setzte sich wieder Zuversicht durch. Die Umsätze lagen den Meldungen zufolge erneut unter dem Vorjahresergebnis. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lagerbestände als zu groß einstuften, nahm zu, er blieb aber deutlich unter dem längerfristigen Durchschnitt. Die Bestellpläne wurden gekürzt, wobei die geplanten Ordermengen eher etwas geringer ausfallen dürften als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Einzelhandel: Geschäftsaussichten bleiben freundlich

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) setzte sich der ab Dezember 2014 beobachtete Stimmungsaufschwung vorerst nicht mehr fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Situation erneut als zufrieden stellend und schätzten ihre Geschäftsperspektiven unverändert freundlich ein. Den Testergebnissen zufolge dürften sich die Umsätze etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten haben. Zu hohe Lagerbestände konnten zum fünften Mal in Folge weiter abgebaut werden. Die Orderpläne fielen erneut weniger restriktiv aus als im Vormonat. Damit zeichnet sich eine seit vier Monaten anhaltende Tendenz zur Lockerung einer bislang zurückhaltenden Orderpolitik ab.